

Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: lukas.vogel@nw.ch

Name _____
 Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____

Ausschneiden oder kopieren und einsenden an: Amt für Kultur, Murgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter www.kulturfenster.ch als PDF ausdrucken.

OW: 25 Jahre Kulturbeiz Krone

Grandiose Jubiläumsfeierlichkeiten

Vor genau 25 Jahren übernahmen Ingrid und Thomas Kuster-Weibel das Hotel Krone in Giswil. Ein berufliches und privates Abenteuer begann, wie sie in ihrer Einladung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten selber beschrieben.

Am Sonntag, 8. Januar wurde das Jubiläum feierlich begangen. Wie es sich für die Krone Giswil gehört, mit viel Kultur und feinem Essen. Kostenlos durften sich die vielen Gäste am Buffet bedienen und die vielfältigen Konzerte geniessen, darunter der Ob-

waldner Martin Ledergerber, der Jodlerclub Giswil oder Philipp Fankhauser und Band.

In einer spontanen Rede nach dem Auftritt des Jodlerclub Giswil beschrieb Thomas Kuster eindrücklich die Wirkung von Musik, die ins Herz geht und damit wohl auch über die vielen Jahre hinweg das grosse Kulturrengagement von Ingrid und Thomas Kuster genährt hat. Professionalität und Herzblut: sicher zwei zentrale Ingredienzen des Erfolgs und der Ausstrahlung der Kulturbeiz Krone.



Sie traten am 25-Jahr-Jubiläum auf (von links): Martin Ledergerber, Philipp Fankhauser und Band, Jodlerclub Giswil. Fotomontage Otto Leuenberger.

OW: Obwaldner Kulturpreis

Karl Imfeld erhält den Obwaldner Kulturpreis

Der Regierungsrat hat vor wenigen Wochen dem Kernser Volkskundler und Literaten Karl Imfeld den Obwaldner Kulturpreis verliehen. Die Preisverleihung findet am 10. Juni im Theater Altes Gymnasium in Sarnen statt.

Das reiche volkskundliche und literarische Schaffen von Karl Imfeld zeugen von hoher Qualität und grossem Engagement. Karl Imfeld hat sich als Mundartforscher und -autor, als Lyriker, als Autor von Hörspielen und Theatern sowie als Volkskundler einen Namen weit über die Kantongrenzen hinaus geschaffen. Er hat es zudem verstanden, sein vielfältiges Wissen und Wirken in einen fruchtbaren Dialog zu setzen.

Eindrücklichstes Beispiel und zugleich eigentliches Lebenswerk bildet das Obwaldner Mundartwörterbuch. Ein für die ganze Schweiz einzigartiges Mundartwörterbuch, wie es auch die Neue Zürcher Zeitung vermerkte: «Karl Imfelds Obwaldner Wörterbuch schöpft aus dem Vollen; es widmet sich in besonderem Masse auch dem Volkswitz, wie er sich in zahllosen Redensarten und Anekdoten zeigt. Das Buch verdient über die Kantongrenzen hinaus Beachtung». Einzigartig lebendig wird dieses Buch vor allem deshalb, weil die Wörter nicht einfach übersetzt sind, sondern in zahllosen Beispielen, Sprüchen und Vergleichen aufscheinen. Imfeld will nicht den «reinen» Dialekt hochleben, sondern die Lebendigkeit des Obwaldner Dialekts unterstreichen. Ein Beitrag, der für Obwalden zweifellos noch viele Jahrzehnte von grosser Bedeutung bleiben wird.

Präzision, Humor und Wissen prägen das Schaffen von Karl Imfeld. Nirgendwo anders finden sich diese Elemente

in seinem Werk so eindringlich und kraftvoll umgesetzt, wie in den Gedichten, Sprüchen und Kürzestgeschichten. Seine Sprüche und Geschichten sind Ausdruck von genauen Beobachtungen der Menschen und deren Lebensverhältnisse. Er spürt auf, legt bloss und beschreibt klar und deutlich. Von geschönten Worten und Reimen, von Anbiederung keine Spur. Und doch sind die Worte geprägt von einer tiefen Verbundenheit mit Land und Leuten, von der Liebe zu seiner Heimat.

Karl Imfeld hat sich auch einen Namen gemacht als Volkskundler. Dass ihn dabei auch die Sagenwelt der engeren Heimat beschäftigt, hat er mit der Herausgabe des Sagenbühlchens «Alig hends gseid» unterstrichen. Zudem hat er mehrere Beiträge zur Volkskunde in Standardwerken geschrieben, so zur Älplerkilbi in Obwalden, zu alpinen Bann- und Segensbräuchen oder zu Formen der Volksfrömmigkeit. Wenn fundierte Kenntnisse zum Volksglauben, zu Bräuchen und zu tradiertem Volkskultur im Kanton Obwalden gefragt sind, kommt man um Karl Imfeld nicht herum.

Karl Imfeld ist ein präziser und leidenschaftlicher Forscher und Entdecker. Doch er hat sich nie nur auf die Forschung in den eigenen vier Wänden beschränkt. Er wollte und will, dass sein Wissen über Volk und Bräuche, über Mundart und Sagen, über Land und Leute an die Öffentlichkeit gelangt. Dass das Wissen fruchtbar wird, die Menschen zum Denken über die eigenen Wurzeln und das Dasein bewegt. Ausdruck für diese Anliegen sind die vielen Bücher, Beiträge, Radiosendungen und Zeitungsartikel, die Karl Imfeld veröffentlicht hat. Während fast 10 Jahren sprach er

regelmässig auf Radio DRS «Zum neuen Tag». Eine Morgensendung, die jeweils von Hunderttausenden von Menschen der ganzen Deutschschweiz gehört wird.

Dass der ehemalige Kernser Pfarrer auch mit seinen bald 75 Jahren noch lange nicht «zum alten Eisen» gehört, beweist er gerade dieses Jahr eindrücklich. Am 25. August steigt in Sachseln die Premiere des Festspiels «Ein dryfach Brunnen», das Karl Imfeld nach der Brunnenvision von Bruder Klaus verfasst hat. Und im November erscheint in der Edition Magma eine umfassende Sammlung zu Obwaldner Volksbräuchen.

Der Obwaldner Kulturpreisträger 2006 Karl Imfeld. Foto Josef Reinhard



OW: Ausstellung

365 Tage in Zeichnungen

Der Obwaldner Maler und Zeichner Stefan Rogger verfasste im Jahr 2005 jeden Tag eine Zeichnung. Diese Werke zeigte er vom 5. Februar bis am 5. März im kantonalen Verwaltungsgebäude Hostett in Sarnen.

Jeden Tag mindestens eine Zeichnung. Das braucht Standhaftigkeit und Disziplin. Aber auch ein grosses Mass an Kreativität und Herzblut. Stefan Rogger bringt dies alles mit. So ist denn ein faszinierendes «Tagebuch» in Form von 365 Zeichnungen entstanden. Mal fröhlich und leicht, mal tiefgründig und schwer. Skurrile Gestalten, lustige Fabelwesen, Tagesaktualitäten, prägende Begegnungen, Phantasien und Träume. «Ein bewegenderes Jahr als das 2005 hätte ich mir für die Tagebuch-Zeichnungen wohl gar nicht auswählen können», betont Stefan Rogger. Nachhaltig geprägt hat den 44-jährigen Künstler die Hochwasserkatastrophe. Sein Atelier in Sarnen wurde vollständig überflutet. Hunderte von Bildern und Zeichnungen versanken im Wasser. Nur wenige Kunstwerke konnten einigermaßen unbeschadet aus den Fluten geborgen werden. Der in Sarnen wohnhafte Künstler stellte sich die Frage: weitermachen oder nicht. Durch Zufall blieben die täglichen Zeichnungen verschont. Dies gab den Anstoss, in kritischer Zeit das Projekt 365 fortzuführen. So kam es zu dieser denkwürdigen Ausstellung, in der der Künstler praktisch alles zeigt, was übrig geblieben ist. Es ist ein Neuanfang: «Das tägliche Weiterarbeiten hat mir geholfen, mit diesem Tiefschlag umzugehen und wieder Land unter die Füsse zu kriegen.»



Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet: www.kulturfenster.ch

OW: Volkskulturfest OBWALD

OBWALD vom 7. bis 9. Juli 2006 in Giswil

Das Volkskulturfest OBWALD 2006 findet definitiv statt. Es wird vom 7. bis 9. Juli 2006 in der Waldlichtung «Usser Allmend» in Giswil über die Bühne gehen. Dies hat der neu gegründete Trägerverein entschieden. Während drei Tagen stehen Naturjodel, Volksmusik und Blasmusik im Zentrum. Neben Obwaldner Formationen werden auch Gruppen aus Appenzell und der Bretagne zu hören sein. Regionen, die laut den Organisatoren ihre kulturellen Eigenheiten bewahrt haben, und deren musikalisches

Schaffen verblüffende Gemeinsamkeiten aufweist.

Für die Durchführung von OBWALD zeichnet ein Trägerverein verantwortlich. Der Trägerverein OBWALD wird von Peter Bucher aus Sarnen präsiert. Bucher hat als früherer Präsident und langjähriges Mitglied der Kantonalen Kulturförderungskommission, als Mitträger der Kunstgalerie Hofmatt in Sarnen oder als einstiger Mitorganisator von «Muisig uf em Landebärg» vielfältige Erfahrung im Kulturbereich. Wei-

tere Mitglieder des Vorstandes sind derzeit Daniel Fanger, Vizepräsident und Unternehmer (Sachseln), Regierungsrat Hans Hofer, Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartementes Obwalden (Sarnen), Hannes Blatter, Fraktionssekretär und stellvertretender Generalsekretär der CVP Schweiz (Engelberg/Luzern), Martin Heller, Kulturunternehmer (Zürich), Ingrid Kuster-Weibel, Kulturbeiz Krone (Giswil), Kurt Lötscher, Leiter Gruppenkommunikation der Sarna Kunststoff AG (Sarnen), Albert Michel, Treuhänder (Kerns) und Christian Sidler, Kantonaler Kulturbeauftragter (Stalden).

Die Verantwortung für die Organisation und die künstlerische Leitung des Volkskulturfestes wurde Fabian Christen und Martin Hess übertragen. Fabian Christen wird die Leitung, Organisation und Umsetzung des Volkskulturfestes übernehmen. Fabian Christen wohnt in Engelberg und bewegt sich seit vielen Jahren beruflich im Kulturbereich (z.B. Expo 02, Gasthaus Grünewald, Obwaldner Band «Jolly and the Flytrap»). Er ist seit letztem Jahr auch als Co-Leiter der Stanser Musiktage engagiert. Martin Hess übernimmt die künstlerische Leitung des Volkskulturfestes. Zusammen mit der Steuerungsgruppe, die sich aus rund 20 Vertreterinnen und Vertretern der Obwaldner Jodel-, Blasmusik- und Volkstheaterzene zusammensetzt, prägt der

gebürtige Engelberger Martin Hess seit Beginn der Erarbeitung des Kulturprojektes OBWALD die künstlerischen und konzeptionellen Aspekte des Volkskulturfestes.

Die Obwaldner Kantonalbank und Sika Sarnafil übernehmen das Hauptsponsoring des Volkskulturfestes OBWALD. Zudem haben weitere Obwaldner Firmen und auswärtige Kulturstiftungen Beiträge zugesagt. Der Regierungsrat des Kantons Obwalden hatte bereits vor einigen Monaten einen jährlichen Beitrag von Fr. 90 000.– gesprochen. Auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia zahlt in den Jahren 2006 bis 2008 jährlich Fr. 30 000.–. Zudem haben fünf Obwaldner Gemeinden der Durchführung 2006 einen Beitrag von jeweils Fr. 3000.– zugesichert.

Sobald die künstlerischen Beiträge, die Konstruktion der Waldbühne sowie der graphische Auftritt von OBWALD feststehen, werden Trägerverein und künstlerische Leitung detailliert über die erstmalige Durchführung von OBWALD informieren. Dies wird voraussichtlich Anfang April der Fall sein. Es ist erklärte Absicht des Trägervereins, auch in den Jahren 2007 und 2008 OBWALD zu veranstalten, selbstverständlich mit der Aussicht auf eine längerfristige Durchführung. Giswil wird auch 2007 und 2008 Austragungsort von OBWALD bleiben.



Foto Marianne Müller, Zürich